

brunten Uniformen, herauf bis zu den älteren Leuten nahmen am Gottesdienst teil.

An der Haltestelle warteten wir auf einen Boot, der uns zur gegenüberliegenden Küste bringen sollte. Während wir wie im wilden Haufen durcheinanderstanden und schon jetzt unsere Tagesrationen vertilgten, stellten sich andere Engländer in Reih und Glied auf. Wir hatten uns noch nicht daran gewöhnt, gewöhnten uns auf später nicht mehr daran. Die Küste war schnell erreicht. Einige versuchten zu schwimmen, stellten es dann ein, weil das Wasser zu flach und zu kalt war. Dafür suchten wir in dem ausgewaschenen Gestein nach Muscheln. Kleine Fischechen sperrten wir in Mulden ein und freuten uns kindisch, daß sie vergeblich wieder auszubrechen versuchten. Als plötzlich jemand richtig große, uns gefährlich erscheinende Krebsse entdeckte, war unsere Jagdeifer gewakt. Damit sie uns mit ihren Scheren nicht kniffen, suchten wir nach Stöcken und strengten uns an, sie aufs Trockene zu bekommen. Es handelte sich aber nur um völlig harmlose Spinnenkrebse.

Geheimnisvolle Expeditionen in stockfinsternen Höhlen endeten jedesmal vor irgendwelcher Mauer. Das ganze Gelände in Küsternähe soll von diesen Höhlen, die vermutlich durch Wasser ausgehöhlt worden waren, durchzogen sein. Weil sich jedoch schon zu viele Menschen verlaufen hatten und nie wiedergekehrt waren, waren sie zugemauert worden.

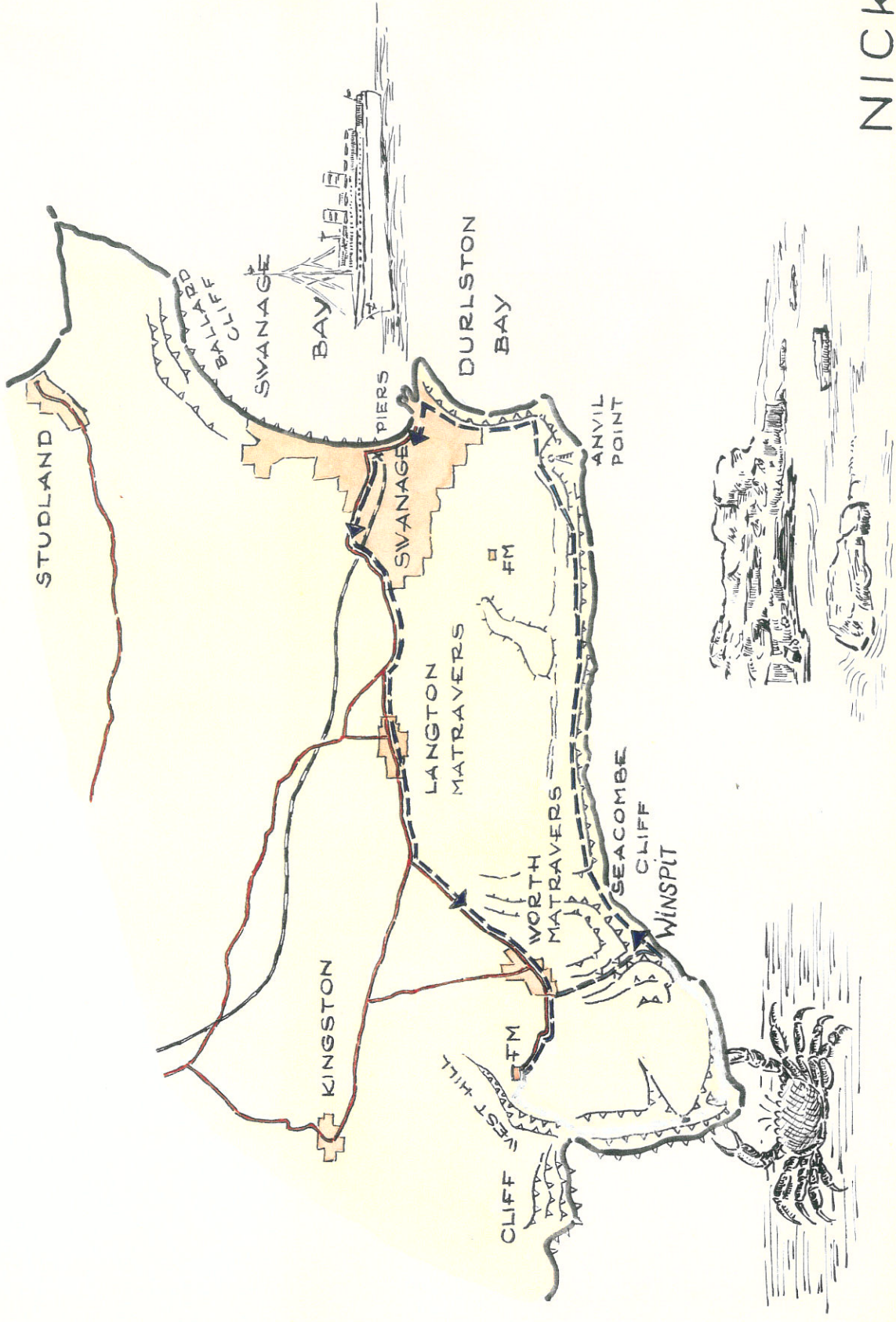
An der Küste entlaugmarschierend wollten wir so wieder nach Swanage gelangen. Herr Dr. Beunefeld meinte doch tatsächlich: „Laßt uns noch einen kleinen Umweg gehen, dann sind wir zur richtigen Zeit zu Hause!“ Viele machten sich selbständig und rübten sich in Swanage von der heutigen Strapaze beim Skatspielen aus.

VM



Suomage Küste

OUR TRIP THROUGH SOUTHERN ENGLAND EIN FUSSMARSCH ENTLANG DER KÜSTE





Windsor



Eton College



On Tuesday, 5th June, we arrived in London Youth Hostel. After we had taken our suits to the dormitories, we had supper. A little later we wanted to have a walk through Hyde Park and to Crators' Corner.

Everyone was keen to see London by night. So we went through Kensington Gardens and Hyde Park. Then we crossed the Serpentine and soon we were at Hyde Park Corner. On our way we also saw Rotten Row. From Hyde Park Corner we went along Park Lane and soon saw Marble Arch in the distance.

After some minutes we arrived at Crators' Corner. For about a quarter of an hour we listened to the two people, who tried to speak seriously about Christ. But one of them could not always help laughing, because the listeners made jokes about him.

Then we gathered a little way off, and Dr. Bennepfild allowed us to do what we liked. As some boys were tired, they wanted to go back to Holland House Youth Hostel, and being tired myself, I joined them. We wanted to shorten the way and went straight through Hyde Park. Soon we came to a main road and thought it was Kensington Road. Only very late we realized it to be another road. We all were a little afraid for we didn't know how we had got to that road. We looked at our maps and at last found that it was Bayswater Road, a street running the same direction as Kensington Road, only a little bit more to the north. Less afraid than before, we looked for a small street by which we could reach Kensington Road. But that evening everything was wrong. We couldn't find Church Street! Though some boys didn't want, we decided to go again through the Park. I was very much afraid

Even the most serious
Englishman grinned, when
he saw Mr. Brichlet.

Like
a peasant



He were sometimes angry
about the tours on foot
all day long . . .

for it was already dark, and one could see hardly anything. At last we came to a wide way in the Park, which led us to Kensington Road.

Glad to have overcome our difficulties, we arrived at the Youth Hostel some minutes later.

By Horst Schüssler

Die Städte Windsor und Eton sind nur durch eine Themse-Brücke voneinander getrennt. Als wir paradierende Nachen in der Windsor Castle sahen, schienen wir am Ziel unserer Träume und gleichzeitig der Reise zu sein. Die Eton Collage schien uns eher ein Gefängnis als eine Schule zu sein. Die armen Schüler in ihren schwarzen Anzügen taten uns direkt leid bei der Glühbirne, die gerade herrschte. Holland House, unsere Jugendherberge war mehr Hotel als Herberge. Alles wunderbar. Wir hatten unsere Unterkunft ganz für uns alleine, mit eigenen Toiletten und einem Bad, das ohne erst zu fragen und zu bezahlen benutzt werden durfte. Vor dem Haus ein riesiger Park, Holland Park.

London zog uns an, ließ uns plötzlich keine Ruhe mehr. Von der Kensington High Street aus zogen wir durch den bekannten Hyde Park, an der Serpentine entlang zum Marble Arch und der Orator's Corner. Alles Namen, die jedem geläufig sind, nur eben noch nie selbst gesehen worden waren. Und nun lag alles greifbar nahe vor uns. Wir lauschten die Redauern, die auf einfachen Kiefern standen. Dann Oxford Street, kein Wohnviertel, sondern einzig und allein das Einkaufszentrum Londons, Bondstreet, mit den riesigsten Buchhandlungen der Welt, Regent Street, Trafalgar Square mit der Nelson Column, Piccadilly Circus, mit den herrlichen Leuchtreklamen. Im Bus kamen wir aus allen Richtungen zur Herberge zurück. VM



Trafalgar Square